

# Inhaltsübersicht

Vorwort	4
Motivation	5
Rolle des Kursleiters	8
Lernziele	10
Lernstrategien und Lernerautonomie	12
Aufbau einer Unterrichtseinheit nach Phasen	15
Die erste Doppelstunde	18
Eine weitere Doppelstunde im ersten Semester	22
Gruppendynamik	25
Konfliktsituationen	28
Sozialformen und Übungen	30
Grammatik	35
Lesen	38
Fehlerkorrektur	40
Landeskunde und Interkulturelles Lernen	42
Einsatz von Medien	44
Lieder	51
Lernspiele	53
Rollenspiele	55
Verfahren der Evaluation	56
<i>Anlagen</i>	
<i>Anlage 1</i> Unterrichtsplanungsbogen	57
<i>Anlage 2</i> Fragebogen zur Auswertung des Unterrichts	58
<i>Anlage 3</i> Tipps für Sprachkursteilnehmer	60
<i>Anlage 4</i> Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen	61
<i>Anlage 5</i> Raster zur Selbstbeurteilung	62

Literaturlisten und nützliche Adressen unter [www.hueber.de/leitfaden-vhs](http://www.hueber.de/leitfaden-vhs)

## Vorwort

Liebe Kursleiterinnen, liebe Kursleiter,

wenn Sie einen Sprachkurs an der Volkshochschule übernehmen, werden Sie sich sicherlich viele Gedanken zur Gestaltung Ihres Unterrichts machen: Wie kann man die Teilnehmer motivieren? Wie wird der Unterricht mit Anfängern effizient strukturiert und abwechslungsreich gestaltet? Welche Lernstrategien eignen sich für eine meist heterogene Lerngruppe? Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen? Welche Medien sind geeignet? Wie wird Landeskunde lebendig vermittelt? Wann und wie sollen Lieder und Lernspiele eingesetzt werden? Mit dem vorliegenden Leitfaden möchten wir Ihnen helfen, diese und viele andere Fragen zu beantworten.

Entstanden ist diese Broschüre als Begleitmaterial bewährter Einführungsseminare für neue Sprachkursleiterinnen und Sprachkursleiter der Kooperation der Volkshochschulen am Niederrhein. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern wollen Ihnen einen knappen und leicht lesbaren Leitfaden an die Hand geben. Dennoch versuchen wir, neuere Entwicklungen der Fremdsprachendidaktik und -methodik zu berücksichtigen und praxisbezogene Anregungen für einen erwachsenengerechten und kommunikativen Sprachunterricht zu geben. Für die vorliegende Neuauflage wurden einige Abschnitte überarbeitet und neue Kapitel hinzugefügt.

Zur Vertiefung der einzelnen Themen des Leitfadens empfehlen wir die ausführliche Literaturliste, die online unter [www.hueber.de/leitfaden-vhs](http://www.hueber.de/leitfaden-vhs) zu finden ist.

So wie Sie Ihren Unterricht von den Teilnehmern regelmäßig auswerten lassen sollten – siehe Evaluationsbogen als Anlage –, sind auch wir für Anregungen und Kritik jederzeit dankbar, denn lebenslanges Lernen gilt für uns alle.

Aus stilistischen Gründen wird im Text durchgängig die männliche Form „Kursleiter“ (KL) und „Teilnehmer“ (TN) verwendet und auf die weibliche Form verzichtet.

Wir wünschen Ihnen Freude bei der Lektüre der Broschüre und viel Erfolg für Ihren Sprachunterricht an der VHS.

Ihr Autorenteam

Autoren: Arbeitsgruppe der Kooperation der Volkshochschulen am Niederrhein

Cleopatra Altanis, VHS Mönchengladbach  
Günter Burger, VHS Kreis Viersen  
Helga Fervers, VHS Mönchengladbach  
Bernd Morsbach, VHS Mönchengladbach  
Bernhard Schmidt, VHS Moers  
Renate Schmitz, VHS Kleve  
Pierre Sommet, VHS Krefeld  
Ulrich Steuten, VHS Moers  
Ingrid Terrana-Kalte, VHS Meerbusch

Projektleitung: Pierre Sommet, VHS Krefeld

## Lernziele

### Die Bedeutung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens

Mitte der neunziger Jahre initiierte der Europarat in Straßburg ein neues System zur Beschreibung von Sprachkompetenzen und kommunikativen Aktivitäten beim Fremdsprachenerwerb.

Seit dem Erscheinen des endgültigen Textes des Common European Framework of Reference (CEF) im Jahre 2000 und der deutschen Übersetzung als Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (GER) 2001 gewinnt dieses Projekt immer größere Bedeutung für alle, die am Prozess des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen beteiligt sind.

Auf einer sechsstufigen Skala werden die Lernziele und die Fertigkeiten beschrieben, die Lernende im privaten und beruflichen Bereich zur sprachlichen Handlungsfähigkeit benötigen. Die Stufen A1 und A2 definieren die Elementare Sprachverwendung, B1 und B2 die Selbstständige Sprachverwendung und C1 und C2 die Kompetente Sprachverwendung.

Eine „Globalskala“ (vgl. Anlage 4) gibt eine grobe Übersicht über die Kompetenzstufen, die vom Niveau der Anfänger mit geringen Vorkenntnissen (A1) bis zu annähernd muttersprachlichem Niveau reichen (C2).

Bei steigender Verbreitung und Akzeptanz des GER – gerade auch im Bereich der Erwachsenenbildung – erscheint es für KL unerlässlich, sich mit diesem umfassenden Kompetenzrahmen vertraut zu machen:

- o Neu entwickelte Lehrwerke berücksichtigen inzwischen die Vorgaben des GER sowohl in Form der typischen „Kann-Beschreibungen“ als auch im zugrunde liegenden Curriculum für die sprachlichen Lernziele.
- o Zahlreiche VHS haben die Kompetenzstufen von A1 bis C2 zur Einteilung ihres Kursystems im Fremdsprachenbereich übernommen, um für TN mit Vorkenntnissen größere Transparenz bei der Kurswahl zu erreichen.
- o Um die TN in die Lage zu versetzen, eine verlässliche Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten vorzunehmen, drucken diese VHS in der Regel das „Raster zur Selbstbeurteilung“ (vgl. Anlage 5) in ihrem Programm ab. Darin werden, getrennt nach den vier Fertigkeiten „Hören“, „Lesen“, „Sprechen“ und „Schreiben“, für jede Kompetenzstufe einfache und verständliche Kann-Beschreibungen gegeben, die für eine Einstufung hilfreich sind.
- o Auch wichtige Prüfungsinstitutionen wie z.B. telc, Goethe-Institut oder die Universität Cambridge, mit denen viele VHS bei der Durchführung von Sprachprüfungen zusammenarbeiten, richten sich in ihren Lernzielkatalogen und den Prüfungsformaten nach den Vorgaben des GER. Dies hat für die TN den entscheidenden Vorteil, dass die erworbenen Prüfungen im Leistungsniveau europaweit eingeordnet werden können und internationale Anerkennung finden.

Für Deutsch als Fremdsprache (DaF) liegt eine detaillierte Beschreibung für alle Kompetenzstufen von A1 bis C2 in Form von Kann-Beschreibungen, Sprachmitteln und Grammatik unter dem Titel „Profile“ vor. Dieses Buch ist DaF-KL besonders wegen der beiliegenden CD-ROM zu empfehlen (siehe Literaturlisten).

*Lernziele***Groblernziele im VHS-Unterricht**

Der Schwerpunkt der Sprachvermittlung wird bei den VHS besonders im Anfängerunterricht weiterhin auf dem Erwerb der gesprochenen Sprache und damit auf den Fertigkeiten „Hören“ und „Sprechen“ liegen. Darüber hinaus bezieht der GER nicht nur die Fertigkeit „Lesen“, sondern auch das „Schreiben“ von Anfang an in die „Kann-Beschreibungen“ ein. Der GER berücksichtigt die für die Gruppendynamik im Kurs wichtigen persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen. Über die rein sprachlichen Lernziele hinaus sollten VHS-Sprachkurse einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der TN leisten. Dies kann dadurch erreicht werden, dass die TN vom KL etwa dazu ermutigt werden,

- o Lernziele und einen Lernplan selbstständig zu formulieren (Lernerautonomie)
- o sich systematisch mit Lerntechniken vertraut zu machen
- o einen toleranten, partnerschaftlichen Umgang mit lernschwächeren TN zu pflegen
- o selbst die Initiative zu ergreifen, z.B. durch spezielle Themenwünsche, die Einladung von ausländischen Gästen in den Unterricht oder die gemeinsame Planung und Durchführung einer Fahrt in das Land der Zielsprache
- o auch außerhalb des Unterrichts Kontakt miteinander aufzunehmen und z.B. Arbeitsgemeinschaften zu bilden
- o an KL konstruktive Kritik zu richten und Änderungswünsche zum Unterricht vorzutragen.

**Europäisches Sprachenportfolio für Erwachsene**

Das „Europäische Sprachenportfolio“ wurde wie der GER vom Europarat entwickelt, um Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen der Bürger zu fördern. Als KL erlebt man häufig, dass die anfängliche Motivation Erwachsener beim Spracherwerb sehr hoch ist, doch allzu oft schnell verloren geht. Eine wichtige Funktion des Portfolios besteht darin, die individuellen Fortschritte beim Sprachenlernen zu dokumentieren, so dass der anfänglich sehr hohe Motivationsgrad der Lernenden erhalten bleibt oder sogar verstärkt wird.

Das Sprachenportfolio bietet auch ein Hilfsmittel für TN, sich von Anfang an über die eigenen Lernziele klar zu werden, ihre Fortschritte beim Lernen systematisch zu erfassen und die erworbenen Kenntnisse in Form von Bescheinigungen und Prüfungszertifikaten zu dokumentieren. Das Portfolio besteht aus drei Teilen:

- o Eine „Sprachenbiographie“ als eine Art Lerntagebuch dokumentiert Motivation, Lernplan, Lernerprofil und Lernfortschritte durch Checklisten.
- o In einem „Sprachenpass“ können alle formalen und informellen Sprachenerfahrungen nach Kompetenzstufen erfasst werden.
- o Ein „Dossier“ sammelt systematisch erworbene Sprachqualifikationen und Spracherfahrungen wie z.B. Teilnahmebescheinigungen oder Sprachenzertifikate, die zur Vorlage bei Bewerbungen nützlich sind.

Unter Federführung des Landesverbandes der Thüringer VHS wurde 2004 erstmals in Deutschland ein beim Europarat akkreditiertes Modell eines Sprachenportfolios speziell für Erwachsene entwickelt, das inzwischen in publizierter Form beim Hueber-Verlag vorliegt (siehe Literaturlisten).